

Medienbildungskonzept

Vers.	Datum	Ersteller	Änderungsgrund
1	2006/2007	Maike Blickwede	Erstellung
2	2009	Maike Blickwede	Überarbeitung
3	2011	Maike Blickwede	Überarbeitung
4	März 2017	Gabriela Baumgardt/ DB	Überarbeitung
5	Februar 2018	Gabriela Baumgardt/ DB	Ergänzung
6	November 2018	Gabriela Baumgardt/ Gesamtkonferenz	Beschluss
7	Dezember 2018	Gabriela Baumgardt/ Schulvorstand	Beschluss
8	Juni 2019	Gabriela Baumgardt/ GK; Schulvorstand	Überarbeitung Beschluss
9	Nov./ Dez. 2019	Gabriela Baumgardt/ GK; Schulvorstand	Überarbeitung (z. Digitalpakt), Beschluss
10	Mai/ Juni 2022	Gabriela Baumgardt; GK; Schulvorstand	Überarbeitung; Beschluss

Medienbildung - Der Einsatz neuer Medien in der Schule

Die Schule hat den Auftrag, die Kinder zu mündigen Bürgern zu erziehen. Gestärkt durch den Rückenwind aus Politik und Wirtschaft heißt dies heute auch, Schülerinnen und Schüler auf ein Leben in der Informationsgesellschaft vorzubereiten. Die berufliche Zukunft der Kinder ist ohne IT- Kenntnisse nicht denkbar, in allen Aufgabenbereichen erhält die Professionalisierung im Umgang mit dem Computer einen immer höheren Stellenwert. Schule hat die Aufgabe auf diese bildungsrelevanten Umweltveränderungen zu reagieren.

Im Niedersächsischen Schulgesetz und dem Erlass „Die Arbeit in der Grundschule“ findet sich die schulrechtliche Bedeutung dieser Thematik wieder:

„Schülerinnen und Schüler werden in den Umgang mit Medien, Informations- und Kommunikationstechnologien eingeführt... fächerübergreifende Bildungs- und Erziehungsaufgaben wie z.B. Medienerziehung ...Die Grundschule schafft damit die Grundlage für die weiterführende Schullaufbahn ihrer Schülerinnen und Schüler.“

Schüler:innen nehmen die Welt über Medien wahr. Diese gehören ganz selbstverständlich zu ihrem Alltag und beeinflussen deren Persönlichkeitsentwicklung sowie die Vorstellung und Entwicklung von Werten und Normen.

Schüler:innen benötigen einen kompetenten und reflektierten Umgang mit Medien und an dieser Stelle ist es Auftrag der Schule, eine Verbindung zwischen schulischer und persönlicher Welt des Kindes unterstützend herzustellen (s. Orientierungsrahmen Medienbildung).

Ziel eines Einsatzes von Informations- und Kommunikationsmedien im Unterricht muss ein sinnvoller, unsere technisierte Welt berücksichtigender Umgang mit Medien sein.

In diesem Kontext verbinden Medienbildungskonzepte pädagogische, technische und organisatorische Aspekte. Sie integrieren den Medieneinsatz in den Unterricht und bilden eine Kooperationsbasis für Kollegium, Schulleitung und Schulträger. Medienbildungskonzepte formulieren Erwartungen an Investitionsentscheidungen und bieten Planungssicherheit für Schulen.

Einsatz von Informations- und Kommunikationsmedien an der Grundschule Hondelage

Schulprofil

Die Grundschule Hondelage ist eine Schule in der Trägerschaft der Stadt Braunschweig mit derzeit folgenden Merkmalen:

- Verlässliche Grundschule von 7:45 Uhr – 12:45 Uhr
- Schule mit SGV Versorgung
- Schulkindbetreuung: eine Gruppe im Haus; zwei Gruppen im Pavillon; eine Gruppe im Gemeindehaus und eine im Juz
- Kooperationsverbund „Förderung besonderer Begabungen“
- 17 Lehrkräfte und 5 päd. Mitarbeiter:innen
- ca. 165 Schülerinnen und Schüler
- Räume: 9 Klassenräume, Bücherei, PC-Raum, Werkraum, Förderraum, Beratungsraum
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Institutionen

Die im Leitbild der Schule verankerten Grundsätze

„Wir sorgen für einen vielfältigen, lernunterstützenden und fachübergreifenden Unterricht, um alle Kinder optimal fördern und fordern zu können.“
sowie

„Das Team unserer Schule ist kompetent und motiviert, Ideen und Perspektiven für Unterricht und Schule zu entwickeln und sein Handeln auch weiterhin zu professionalisieren.“

bilden die Grundlage für einen differenzierenden Unterricht, in dem zum Fördern und Fordern moderne Medien kompetent und verantwortungsbewusst eingesetzt und den Schüler:innen Medienkompetenzen vermittelt werden.

Technische Ausstattung/ Medienbestand

Durch die Einführung des Medienentwicklungsplans (MEP) in allen Schulen der Stadt Braunschweig und die jährliche Durchführung der Jahresinvestitionsgespräche (JIG) ist die technische Ausstattung der Schule bereits gut fortgeschritten.

Neben dem PC-Raum sind bis auf einen Klassenraum, der zeitnah mit Rechnern versorgt wird, alle Klassenräume sowie der Förderraum, die Bücherei und der Beratungsraum mit Arbeitsplätzen ausgestattet.

Die Ausstattung sieht folgendermaßen aus:

PC-Raum:

20 Schülerrechner, 1 Lehrerrechner, Deckenbeamer, 1 Drucker, IServ, Back- Up- Server

Klassenräume

jeweils 2 PCs, Netzwerkanschluss

Lehrerzimmer:

1 PC, 1 Drucker, 1 Multifunktionsgerät

Mobil:

4 Laptops, 2 tragbare Beamer, 2 Digitalkameras, 1 Digitalvideokamera

5 mobile Access Points (einer davon fest im Lehrerzimmer stationiert);

iPad- Koffer mit 15 iPads und Kopfhörern;

10 (nicht ausgeliehene) Notebooks für Schüler:innen; Einsatz in den Klassen

In allen Klassenräumen befinden sich interaktive Tafeln mit Rechnern und Dokumentenkameras. In allen Klassenräumen befinden sich interaktive Tafeln mit Rechnern und Dokumentenkameras.

Sämtliche PCs haben mögliche Zugänge zum Internet. **Die WLAN Situation im Schulgebäude ist schlecht und bedarf dringender Verbesserung.**

Einsatz im Unterricht

Für die Arbeit mit neuen Medien **im Unterricht sind uns folgende Aspekte wichtig:**

Aktualität

Alles, was auf der Welt passiert, ist zeitnah im Web dokumentiert. Aktuell Geschehenes kann spontan als Unterrichts Anlass genutzt werden und verfügt über eine hohe Authentizität.

Kinder- und Jugendschutz, Persönlichkeitsentwicklung

Gerade Kinder müssen lernen, sich vor den Risiken im Internet zu schützen. Präventionsarbeit im Rahmen der Medienerziehung kommt daher eine große Bedeutung zu. Die eigenen Medieneinflüsse zu erkennen, Chancen und Risiken wahrzunehmen und

zu nutzen bzw. sich aktiv davor zu schützen gehört heute zu zentralen Beiträgen der Persönlichkeitsbildung.

Motivationsniveau

Das Arbeiten mit dem PC stellt für den Schüler / die Schülerin eine interessante Aufgabe dar, da sie an die Lebenswirklichkeit anknüpft und eine hohe Arbeits- und Lernmotivation schafft.

Differenzierung

Der Unterricht kann durch den Einsatz moderner Lernsoftware leicht auf die unterschiedlichen Leistungsfähigkeiten einzelner Schüler/ Schülerinnen abgestimmt werden.

Durch spezifische Programme ergeben sich darüber hinaus neue Möglichkeiten einer individuelleren Fehlerdiagnose (bereits im Einsatz: Online Diagnosen Deutsch und Mathematik) und damit einer gezielten Intervention in den entsprechenden Bereichen. Auf dieser Ebene können insbesondere Kinder mit speziellen Beeinträchtigungen in den gemeinsamen Unterricht integriert werden.

Jedes Kind der Schule nutzt den PC und die iPads regelmäßig im Unterricht. Dies kann sowohl in offenen Lernsituationen der Freiarbeit als auch in einer Kleingruppe oder im Klassenunterricht erfolgen. Alle Sozialformen sind dabei möglich (Einzel-, Partner oder Gruppenarbeit). Die Arbeit mit Lernsoftware stellt hierbei neben der Internetrecherche für Sachinformationen den häufigsten Einsatz dar.

Ergänzend zum Arbeitsplan kommen besondere Arbeitsgemeinschaften (PC- AG/ AG Schülerzeitung) je nach Neigung der unterrichtenden Lehrkraft oder aktuelle Ausschreibungen und Projektmöglichkeiten hinzu.

Unterrichtsinhalte

In Anlehnung an den *Orientierungsrahmen Medienbildung* werden im Primarbereich Kompetenzen der Stufe 1, an der GS Hondelage an Schuljahrgängen orientiert, angebahnt.

Die Bereiche

- Suchen, Erheben, Verarbeiten und Aufbewahren
- Kommunizieren und Kooperieren
- Produzieren und Präsentieren
- Schützen und sicher Agieren
- Problemlösen und Handeln
- Analysieren, Kontextualisieren und Reflektieren

sind fächerbezogen in die Arbeitspläne einbezogen oder werden als gesonderte Kompetenzen im Umgang mit modernen Medien einzeln betrachtet vermittelt.

Klasse 1

- Computer an- und ausschalten
- Anmelden am PC

- Richtiger Umgang mit Maus und Tastatur
- Nutzung einer Lernsoftware (z.B. „Budenberg“)
- Arbeit mit den iPads (einloggen mit QR Code)

Klasse 2

- Kleine Texte schreiben
- Speichern und Öffnen von Dateien
- Nutzung unterschiedlicher Lernsoftware
- Umgang mit „Antolin“
- Arbeit mit den iPads

Klasse 3

- Umgang mit dem Dateisystem
- Vertiefte Anwendung von Word (Texte überarbeiten und gestalten)
- Sicherer Umgang mit „Antolin“
- Umgang mit IServ
- Erste Schritte im Internet (Suchmaschinen)
- Kenntnisse der Verhaltensregeln im Internet
- Arbeit mit den iPads

Klasse 4

- Vertiefter Umgang mit IServ
- Internetrecherche
- Sicherer Umgang mit Antolin
- Kenntnisse der Verhaltensregeln im Internet
- Erarbeitung von Präsentationen an der interaktiven Tafel
- Arbeit mit den iPads

Einbindung der Unterrichtsinhalte

Die Unterrichtsinhalte werden im Rahmen des Klassenlehrer- und Fachunterrichts vermittelt.

Die einzelnen Inhalte finden sich auch in den Arbeitsplänen der einzelnen Fächer wieder (insbesondere in den Fächern Deutsch, Mathematik und Sachunterricht).

Zum Ende eines jeden Schuljahres besteht für die Kinder die Möglichkeit, den Computerführerschein zu erwerben.

Medienkompetenz der Lehrkräfte

Insgesamt zeigt sich, dass die meisten Lehrerinnen und Lehrer versiert mit den Computern, den interaktiven Boards und den iPads im Klassen- und Computerraum umgehen. Im Wesentlichen werden die Computer zur gezielten Förderung in den Fächern Deutsch, Englisch und Mathematik eingesetzt, zur Recherche vor allem im Bereich Sachunterricht. Die iPads kommen hauptsächlich bei Arbeit mit der Lernsoftware zum Einsatz.

Die Lehrkräfte der Grundschule Hondelage verfügen durch Fortbildungsveranstaltungen über folgende Kenntnisse:

- Grundkenntnisse in Textverarbeitung
- Grundkenntnisse für Internetnutzung
- Zeugniserstellung
- Erstellen von Arbeitsblättern
- Recherche im Internet
- Umgang mit IServ
- Senden und Lesen von E-Mails
- Erstellen von Präsentationen
- Grundlagen und vertiefte Kenntnisse im Umgang mit interaktiven Tafeln

Immer wieder frischen alle Lehrkräfte anlassbezogen ihre Kenntnisse im Umgang mit IServ, den interaktiven Tafeln und der Nutzung der entsprechenden Software in schuleigenen Fortbildungsveranstaltungen auf, um diese noch effektiver in den Unterricht einzubauen und nutzen zu können.

Jede Lehrkraft ist sich bewusst, wie wichtig es im schulischen Alltag ist, sich technisch und medienpädagogisch fortzubilden. Wir führen im Kolleg:innenkreis Fortbildungen durch und nehmen individuell Fortbildungsangebote mit fächerspezifischen Inhalten wahr.

Konzeptionelle medienpädagogische Überlegungen - Medienkompetenz

Die Medienkompetenz stellt einen wichtigen Baustein in der Arbeit der Grundschule Hondelage dar.

Gerade in der Medienerziehung und der informatischen Bildung sehen wir einen besonderen Handlungsbedarf, da im Alltag Computer und Computerspiele zwar viel von den Schülerinnen und Schülern zur Freizeitgestaltung genutzt werden, allerdings ein großes Defizit in der angemessenen Nutzung als Werkzeug besteht.

Es ist daher notwendig, die Kinder im Umgang mit den neuen Medien zu schulen.

Medienkompetenz ist mehr als die Nutzung neuer Medien als Werkzeug. Sie umfasst:

- Medienangebote sinnvoll auswählen und nutzen
- Medienbotschaften verstehen und bewerten
- Medieneinflüsse erkennen und aufarbeiten

Die Schülerinnen und Schüler sollen in der Lage sein, mit Informationen angemessen umzugehen, sie zu kommunizieren, Präsentationen und Medienprodukte erstellen und veröffentlichen zu können sowie Angebote aus und in den Medien zu analysieren.

Zieldimensionen unserer pädagogischen Arbeit

Betrachtet man den derzeitigen Einsatz von neuen Medien in der Grundschule Hondelage wird deutlich, dass die Technik relativ stabil läuft und alle Lehrkräfte je nach Ausstattung der Räumlichkeiten Informations- und Kommunikationstechnologien in den Unterricht eingebettet haben. Nach Möglichkeit sind zwei Wochenstunden, die auch im Stundenplan verankert sind, im PC- Raum zu nutzen. Es finden darüber hinaus regelmäßig AG-Angebote statt, die das Grundangebot erweitern.

Aktuell verfolgen wir folgende Zieldimensionen:

- Kompetenzerweiterung bei den Schülerinnen und Schülern
 - Entwicklung der Medienkompetenz
 - Vermittlung grundlegender Kenntnisse im Umgang mit dem Computer, dem Internet und den digitalen Medien
 - Fähigkeit zu selbsttätigem Lernen
 - Kooperationsfähigkeit

- Kompetenzerweiterung bei den Lehrerinnen und Lehrern
 - Besuch von internen und externen Fortbildungsveranstaltungen
 - gefordert sind Schulungen zu den in der Schule installierten Boards
 - Schulungen zum Einsatz mobiler Endgeräte, speziell iPads, und deren Verknüpfung mit den Interactive Panels
 - Schulungen zum Einsatz sinnvoller Apps auf mobilen Endgeräten

- Ausbau einer verlässlichen und unseren Unterricht unterstützenden technischen Infrastruktur
 - Einsatz von iPads/ Tablets/Notebooks zur Erweiterung der Medienkompetenz im Unterricht noch weiter verankern > Einsatz von Laptops oder anderer mobiler Endgeräte bei WLAN – Campuslösung im Schulgebäude
 - schnellerer Support des Schulträgers bei Fragen zur Technik und technischen Problemen durch „Nummer gegen Kummer“ möglich

Ausstattungsziele

In den einzelnen Räumen sollen folgende Ausstattungen umgesetzt werden:

Lernort Klassenraum

Ausstattungsziel:

erreicht: 2 – 3 Computer, Einbindung in das Netzwerk (IServ), digitales Whiteboard/ Interactive Panel, Dokumentenkamera,

noch umzusetzen: Campuslösung WLAN bzw. Access Point im Klassenraum

Didaktische Einbindung:

Tägliche Unterrichtsarbeit, Stationenlernen, Freiarbeit, Wochenplan, innere Differenzierung

Lernort Computerraum

Ausstattungsziel:

erreicht: 20 Computer, 2 Drucker, Beamer, Scanner, Digitalfotokamera, Laptop, Videokamera

noch umzusetzen: Campusbereich WLAN bzw. Access Point

Didaktische Einbindung:

Unterricht, AGs, Förderunterricht, Computerführerschein

Lernort Besprechungsraum

Ausstattungsziel:

erreicht: 1 Rechner/ Bildschirm für Beratung, Laserdrucker

noch umzusetzen: Campusbereich WLAN bzw. Access Point

Didaktische Einbindung:

Arbeitsgemeinschaft, Leseförderung („Antolin“), offenes Angebot;

geplant: Arbeitsraum für schulische Sozialarbeit

Lernort Lehrerzimmer

Ausstattungsziel:

erreicht: 1 Computer mit Internetzugang über Netzwerk, 1 Laserdrucker, 1 Farbdrucker/ Multifunktionsgerät

geplant: Campusbereich WLAN; 1 weiterer Rechner/Arbeitsplatz

Didaktische Einbindung:

Erstellung und Vorbereitung von Unterrichtsmaterialien, Bereitstellung von Materialien auf IServ, Vorbereitung von Konferenzen; Durchführung von Videokonferenzen

Lernort Förderraum

Ausstattungsziel:

erreicht: 2 Computer mit Internetzugang über Netzwerk, 1 Laserdrucker

noch umzusetzen: 2 Laptops; Campuslösung WLAN bzw. Access Point

Didaktische Einbindung:

SGV, Hochbegabtenförderung, diff. Arbeiten, Arbeit/ Hausaufgaben in der Schulkindbetreuung am Nachmittag

Arbeitsort „Mobil“

Ausstattungsziel:

erreicht: 4 digitale Fotokameras, digitale Videokamera, tragbare Beamer; iPads mit iPad-Koffer; Notebooks (nicht ausgeliehene Schülergeräte)

noch umzusetzen: Campuslösung WLAN/ mobile Access Points; Laptops mit Laptopwagen

Das unbedingte Ziel der Grundschule Hondelage, eine Vollaussstattung mit „interaktiven Tafeln/ Interactive Panels“ zu erlangen, konnte Ende 2021/ Anfang 2022 umgesetzt werden.

Diese Vollaussstattung kann und wird durch den technischen Fortschritt niemals einheitlich möglich sein. Deshalb wird im Folgenden immer von (noch vorhandenen) interaktiven Tafeln sowie Panels als Modellen der „modernen Generation“ gesprochen werden.

Die Arbeit mit „interaktiven Tafeln/ Interactive Panels“ ist für uns aus verschiedenen pädagogischen und medienpädagogischen Gründen wichtig:

Allgemeine Anforderungen

Die allgemeinen Anforderungen an „Interaktive Tafeln/ Panels“ stellen sich für uns wie folgt dar:

- Ein unproblematischer Zugriff auf das Internet über die Tafel ist möglich. Dafür ist die Infrastruktur an unserer Schule gegeben.
- Das Abspielen von Videos (diese besonders im Fach Sachunterricht) und Audios (diese besonders im Fach Englisch) ist problemlos möglich. Auch wenn das über andere Präsentationsflächen/ Medien möglich wäre, stellt diese „Kompaktlösung im Gesamtpaket“ eine erhebliche Erleichterung im Unterrichtsablauf dar.
- Der Einsatz pädagogischer Software kann direkt am Board erfolgen. Lernsoftware und Lernprogramme können innerhalb der Klasse vorgestellt werden (z. B. Antolin/ Onlinediagnose/ Lernwerkstatt). So kann die interaktive Tafel/ Panel zum Medium im Rahmen der Differenzierung und individuellen Förderung genutzt werden.

Motivation und Handlungsorientierung

Durch die direkte Arbeit an Tafel/ Panel erfahren die Schülerinnen und Schüler eine unmittelbare, direkt am Stift/ an der Hand erzeugte Reaktion. Sie arbeiten somit auf der enaktiven, handlungsbezogenen Ebene. Das ist in unserer inklusiven Schule besonders wichtig, da wir Schülerinnen und Schüler differenziert auf allen Leistungsniveaus unterrichten.

Unterstützung der Entwicklung der Medienkompetenz

Die Schülerinnen und Schüler erfahren die direkte Interaktion mit einem Medium. Mit Hilfe der Hand oder des Stiftes bieten sich ihnen verschiedene Bedienungsmöglichkeiten. Die

Arbeit mit dem Computer kann sehr gut präsentiert und mit Schülerinnen und Schülern erarbeitet werden.

Förderung der Methodenkompetenz

Die Eingabevielfalt (Finger/ Stift/ Tastatur) schafft Abwechslung, zeigt Eingabemöglichkeiten auf und wird den persönlichen Bedarfen der Schülerinnen und Schüler in einer inklusiven Grundschulklasse gerecht.

Motorik

Das direkte Schreiben mit dem Finger ist für Schülerinnen und Schüler mit motorischen Einschränkungen unerlässlich. Sie sind oftmals nicht in der Lage einen Stift richtig zu halten.

Übungen zur Grob- und Feinmotorik- mit Stift, ohne Stift, auf großer oder kleiner Fläche, in vorgegebenen Wegen, die von Übung zu Übung enger werden, auf vorgespurten Linien etc.- sind nur sicher auf einer Touchoberfläche möglich, die erst reagiert, wenn man den Stift oder den Finger aufsetzt und leichten Druck ausübt.

Durch großflächige Bewegungen können Schülerinnen und Schüler mit feinmotorischen Einschränkungen die Programme bedienen.

Schwungübungen

Durch die schnelle Wiederherstellungsfunktion können viel mehr Übungen in gleicher Zeit durchgeführt werden als an einer herkömmlichen Tafel.

Unterricht wird schneller und zielgerichteter

Mit Hilfe der zu den interaktiven Tafeln gehörigen Software kann Unterricht zuhause vorbereitet, bei IServ hochgeladen und im Unterricht einfach und schnell aufgerufen werden.

Durch Transparenz der unterrichtlichen Zielsetzung, durch vorbereitete Folien anstatt zeitraubender Tafelanschriften kann Unterricht zielgerichteter und effektiver erfolgen. Der Zeitrahmen zur eigenständigen Arbeitszeit der Schülerinnen und Schüler vergrößert sich. Unterrichtsinhalte werden effizienter und transparenter vermittelbar.

Beim Stationenlernen kann die Interaktive Tafel/ Panel einbezogen werden. Das ermöglicht einen schülerorientierten Unterricht.

Tafelbilder können gemeinsam erarbeitet und gespeichert werden.

Der Einsatz interaktiver Tafeln/ Panels erweitert die Medienkompetenz der Schülerinnen und Schüler erheblich und verbessert die Qualität des Unterrichts an unserer Schule.

Dabei müssen die Tafeln für den Einsatz an der Grundschule mit einer möglichst großen Präsentationsfläche ausgestattet sowie höhenverstellbar sein.

Zur Präsentation und Dokumentation von Schülerergebnissen gehört eine Kamera zu jeder Tafel.

Aber auch für die Lehrkräfte einer mit interaktiven Tafeln vollausgestatteten Grundschule ergeben sich zahlreiche Vorteile.

Unterrichtseinheiten können auf IServ, das als hauptsächliches Kommunikationsmedium im schulischen Alltag auf allen Ebenen genutzt wird, abgelegt und vom gesamten Kollegium genutzt werden.

Aus dem täglichen Umgang mit den interaktiven Tafeln ergibt sich Routine, Routine führt zu Sicherheit. Diese Sicherheit ermöglicht Lehrerverhalten und Unterricht auf hoch professioneller Ebene.

Medienpädagogische Überlegungen zum Einsatz "Mobiler Medien"

Durch den Einsatz mobiler Medien, also Tablets, Notebooks oder Laptops, sollen die Schülerinnen und Schüler wie auch bei den bereits vorhandenen digitalen Medien den Computer als Handwerkszeug erfahren und lernen, diesen in verschiedensten Unterrichts- und Lernphasen zu benutzen.

Der wesentliche Vorteil mobiler Medien ist der **flexible und ortsungebundene Einsatz**. Allen Schülerinnen und Schülern ist **jederzeit und überall** der Zugang möglich. Es lässt sich **differenzierter und individualisierter** auf die Bedürfnisse der Schülerinnen und Schüler eingehen. Das mobile Gerät können die Kinder sowohl bei Einzel- als auch bei Partner- oder Gruppenarbeit nutzen, **ohne andere Mitschüler und Mitschülerinnen abzulenken bzw. zu stören**.

Die **simple und intuitive Handhabung** wecken Neugierde und Aufmerksamkeit. Kamera, Tastatur und Lesebildschirm lassen sich einfach miteinander **verknüpfen**. Lernprogramme oder auch häufig benutzte Internetseiten lassen sich **als App vorinstallieren**, sind nach dem Einschalten **sofort** betriebsbereit und sind durch den Touchscreen mit seiner „**Wischtechnik**“ **leicht zu bedienen**.

Um auch den Umgang mit der Tastatur zu lernen und um beide Funktionen (**Touchscreen und Tastatur**) gleichermaßen nutzen zu können, bietet sich ein Tablet mit einer Tastatur an. Für das Schreiben von längeren Texten bzw. Vorbereiten von Präsentationen eignen sich eher größere Notebooks.

Unser Konzept sieht deshalb **zwei halbe Klassensätze von je 10 Tablets sowie 10 Notebooks (mit Ladestationen und Transportmöglichkeiten wie Koffer bzw. Rollwagen)** vor. Andere Medien wie Schulbücher behalten weiterhin ihren Stellenwert. Aus diesem Grund wird auf schülereigene Tablets verzichtet.

Langfristig sind auch mobile Endgeräte in Kombination mit den interaktiven Tafeln/ Panels in den Unterricht einzubinden, insofern die Infrastruktur dies zulässt.

Der Einsatz mobiler Endgeräte wie Tablets, iPads oder Notebooks ist auch im Unterricht der Grundschule unbedingt zu befürworten

Die Versorgung innerhalb des Schulgebäudes mit Access Points muss im Rahmen dieser Ziele verbessert werden. Anzustreben ist hier eine Campuslösung.

Qualifizierung der Lehrkräfte

Die Lehrkräfte der Grundschule Hondelage erklären sich weiterhin dazu bereit, Fortbildungen zu den Themen

- Arbeit mit den Interactive Panels
- Arbeit mit mobilen Endgeräten, speziell iPads,

zu besuchen.

Medienpädagogische Beratung kann dazu eingeholt werden, Angebote auf vedab oder bei IServ sollten beachtet werden.

Besonders im Bereich der Umwandlung von SMART- Software in die Software „active inspire“ wird Unterstützung angefordert werden müssen.

Um kurzzeitig Tipps und Anregungen zu geben oder Probleme zu lösen, werden interne Schulungen im Kollegium oder TOPs in DBs angeboten und ergänzen so auf kurzem Dienstweg „professionelle“ Angebote.

Verantwortlichkeiten für die Umsetzung des Medienbildungskonzeptes

Dem gesamten Kollegium ist das Medienbildungskonzept bekannt und es wird von allen Kolleg:innen gewissenhaft im Rahmen aller unterrichtlichen, personellen und strukturellen Gegebenheiten umgesetzt.

Frau Baumgardt als Schulleitung trägt die Gesamtverantwortung und ist für die regelmäßige Aktualisierung des Medienbildungskonzeptes zuständig. Sie nimmt nach Absprache mit den Kolleg:innen an den Jahresinvestitionsgesprächen teil.

Frau Brinksmeier ist verantwortlich für die Notebooks und iPads, deren Einbindung ins Schulnetz und für das Installieren und Aktualisieren von Apps. Sie steht zu diesen Fragen in intensivem Kontakt mit dem Schulträger.

Herr Brauner ist verantwortlich für das Aufspielen von Software auf die Schulrechner, die „schnelle Wartung“ der Geräte bei leichteren Problemen, die Betreuung des Zeugnisprogramms und steht für Fragen beim Einsatz oder Problemen der Panels zur Verfügung.

Datenschutz

Hinweise zum Datenschutz sind auf der Schulhomepage zu finden. Die Eltern erhalten zu Beginn eines jeden Schuljahres einen Hinweis, dass sie eine Einsicht in alle Unterlagen zum Datenschutz bei der Schulleitung erfragen können.

Verträge zur auftragsbezogenen Datenverarbeitung mit allen Anbietern der Lernsoftware sind geschlossen.

Ein Beauftragter bzw. eine Beauftragte im Bereich Datenschutz kann seit Jahren kollegiumsintern nicht gefunden werden. Das RLSB ist über diese Problemlage informiert.

Verankerung im Schulleben – Evaluation

In einer Evaluation könnten unter anderem folgende Fragen beantwortet werden:

- Hat sich die IT- Infrastruktur als verlässlich erwiesen?
- Konnte Verbindlichkeit bei den schuleigenen Arbeitsplänen hergestellt werden?
- Sind Schülerinnen und Schüler, Lehrerinnen und Lehrer versiert mit den Informations- und Kommunikationstechniken umgegangen?
- Wurden die Chancen der Vernetzung im Alltag genutzt?
- Wurden die Erfahrungswelten von Schülerinnen und Schülern angemessen mit der digitalen Welt verschränkt?
- Welche didaktische Software hat sich dabei als sinnvoll und hilfreich im Unterricht

erwiesen?

- Gab es neben dem zielorientierten Einsatz von Informations- und Kommunikationstechnologien genug Raum für spielerischen Umgang, der die Kreativität fördert?
- Wurde verantwortlich mit den Informations- und Kommunikationsmedien umgegangen?

Ein Zeitpunkt sowie ein genauer Fragenkatalog für die Evaluation müssen im Schulvorstand festgelegt werden.

Das Medienbildungskonzept wird bei Aktualisierung der Gesamtkonferenz, dem Schulvorstand und dem Schulelternrat vorgelegt und ist somit der Schulöffentlichkeit bekannt. Eine Veröffentlichung auf der Homepage erfolgt.